Verschiedenes

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung**

Band (Jahr): **- (1902)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Verein zählt gegenwärtig 219 Mitglieder, und es darf die Hoffnung ausgesprochen werden, dass auch im laufenden Jahre diese Zahl sich vermehren werde.

Beim Kapitel Wünsche und Anträge wird einstimmig beschlossen, im Laufe des Sommers eine allgemeine Volksversammlung einzuberufen und der Vorstand beauftragt, für einen passenden Referenten und ein entsprechendes Tagesthema zu sorgen. Im weitern wurde beschlossen, insbesondere zu Nutzen der abwesenden Mitglieder und eines weitern Publikums über die Tagung etwas ausführlicher in der „Appenz. Zeitung" zu berichten.

Verschiedenes.

Der XI. Weltfriedenskongress. Der Prinz Albert von Monaco hat die Friedensvereine auf Anfang April eingeladen, in Monaco den XI. Kongress abzuhalten. Die Kommission hat diese Einladung angenommen, so dass der XI. Weltfriedenskongress Dienstag den 1. April 1902 in Monaco eröffnet werden wird. Wir entnehmen diese Notiz der „Correspondence bi-mensuelle" vom 10. Januar 1902, so dass über die Richtigkeit derselben kein Zweifel herrschen kann.

Die vorgeschlagene Tagesordnung lautet folgendermassen:

1. Bericht über die Ereignisse des Jahres. (Zeitgemässes aus der Politik.)
2. Haager Konventionen. (Ausdehnung auf die Nicht-Unterzeichner und Abschliessung von permanenten Schiedsgerichtsverträgen.)
3. Vergleichs- und Untersuchungsratschläge. (Bericht und Vorschläge.)
4. Freihandelssystem.
5. Oekonomische Ursachen der Kriege. (Bericht des Bureaus.)
6. Engerer Zusammenschluss der Friedensgesellschaften. Vorschlag von Herrn Moscheles.)
7. Internationale Hülfssprache. (Wahl von Delegierten.)
8. Schaffung einer internationalen Akademie. (Vorschlag von Herrn Kemény.
9. Vereinigung zur Herbeiführung des Friedens. (Bericht des Beratungsausschusses.)
10. Bestimmungen für das Kongress-Reglement. (Anregung von Herrn Hodgson-Pratt.)
11. Friedensbanner.
12. Ort und Zeit des XII. Kongresses.
13. Aufruf an die Nationen.

Das Internationale Friedensbureau bittet die Gesellschaften, altfällig gewünschte Zusätze oder Abänderungen betreffend diese Tagesordnung bis spätestens den 15. Februar einzusenden.

Das internationale Friedensbureau in Bern hat an die Präsidenten der Republiken Argentinien und Chile anlässlich des nunmehr friedlich beigelegten Grenzkonfliktes folgendes Schreiben gesandt:

Im Namen des permanenten internationalen Friedensbureaus, das im Jahre 1891 von der Friedensbewegung dienenden Vereinen der ganzen Welt gegründet wurde, versichern wir Sie mit Gegenwärtigem, wie sehr wir die versöhnliche Haltung der chilenischen und argentinischen Regierung bei Gelegenheit des Streites schätzen, der den Bevölkerungen Südamerikas Ruin und Trauer zu bringen droht.

Wir erlauben uns kein Urteil über die Ursachen des Streites, aber wir hegen die zuversichtliche Hoffnung, dass Sie in Ihrem Widerstande gegen übelwollende Aufreizungen und schlimme Leidenschaften, die zum Kriege drängen, verharren werden. Der Weg gemässigter und kluger Haltung, den Sie bisher eingeschlagen haben, um dem Appell an die Waffen vorzubeugen, sichert Ihnen die Achtung der civilisierten Welt, welche in einem Kriege zwischen den beiden Nationen ein verhängnisvolles Vorkommnis für die Sache des Fortschritts und der Gerechtigkeit und ebenso für die materiellen Interessen der Bevölkerungen erblicken würde, da Arbeit und Frieden die beiden wesentlichen Grundlagen dieser Interessen bilden.

Wir benutzen diese Gelegenheit, um Sie, Herr Präsident, unserer hohen und achtungsvollen Wertschätzung zu versichern. Für das internationale Friedensbureau: Der Ehrensekretär: Elie Ducommun.

Die Protestkundgebung schweizerischer Frauen gegen die Leiden der Burenfrauen und -Kinder in den Konzentrationslagern ist mit 43,615 Unterschriften bedeckt nach England abgegangen. Baselstadt hat allein 20,607 Unterschriften geliefert.

Sprechsaal.

Nachtrag zur „offenen Antwort" der Nummer vom 20. Dezember 1901.

Der Hauptgrund, dass die Friedenssache nicht nur bei uns in der Schweiz, sondern überall nicht den gewünschten Aufschwung nimmt, liegt aber noch anderswo als in den angeführten Auseinandersetzungen. Der Hauptgrund liegt am Geldmangel. „Le nerf de la guerre c'est l'argent" (Der Nerv des Krieges ist das Geld), hat Napoleon III. mit Recht gesagt. Wir haben nun dem Kriege den Krieg erklärt und Geld, viel Geld nötig, um alle Unkosten dieses friedlichen Krieges zu decken.

So sollte man bezahlte Redner halten können; man sollte ebenfalls fähige Personen anstellen dürfen, um die bestehenden Vereine zu besuchen und neue zu gründen; man sollte viel mehr Flugschriften unter dem Publikum verbreiten; ja, was sollte man nicht noch alles thun können, aber das Geld fehlt eben, und das ist unsere schwächste Seite.

Wenn doch nur die Herren Kapitalisten einsehen wollten, dass die Friedensangelegenheit gerade in ihrem persönlichen Interesse liegt und dass sie ihre Kapitalien mit immer grösserer Sicherheit anlegen und verwenden können, je mehr die Kriegsgefahren vermindert werden; dann fänden sich sicherlich welche, die unserer so edeln Sache gerne einige tausend Franken schon bei Lebzeiten opfern, oder bei ihrem Hinscheiden derselben Legate vermachen würden.

Wir Friedensfreunde, wir arbeiten nicht für unser Wohl, nicht für unser Dasein, wir arbeiten für das Wohl der ganzen Menschheit, wir denken an die Zukunft unserer Kinder, unserer Kindeskinder und auch an das, was wir der Nachkommenschaft, der zukünftigen Menschheit einst als Nachlass hinterlassen werden. *T. K.*

Litterarisches.

„Die Mobilmachung des Christentums gegen den Krieg" von O. Kellermann, aus dem Französ-

Papierhandlung

Rudolf Fürrer, Zürich

Vollständige Bureaueinrichtungen für kaufmännische Geschäfte und Administrationen.
—— Druck-, Perforier- und Numerier-Arbeiten. —— 5

Patentinhaber des verbesserten Schapirographen
Diplom der kant. Gewerbeausstellung Zürich 1894.
Patent ✠ Nr: 6449.

☞ Bester und billigster **Vervielfältigungsapparat** zur **selbstständigen** Herstellung von Drucksachen aller Art, sowie zur Vervielfältigung von Briefen, Zeichnungen, **Noten,** Plänen, Programmen etc. **Das Abwaschen wie beim Hektographen fällt ganz dahin.** — Ausführliche Prospekte stehen gerne zu Diensten.